

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, Zuhörerinnen und Zuhörer

diese Haushaltsrede ist meine seither am wenigsten hoffnungsvolle und womöglich stellt sich in 2 Jahren heraus, ich hatte unrecht. Doch ich befürchte, dann ist alles nur noch schlimmer weil dann auch die Folgen der uns global belastenden Krisen in der Region und in der Stadt angekommen sind. Sie ist, trotz der Verwendung der männlichen Form an alle gerichtet.

Nachdem es zuletzt jeweils einen Einzelhaushalt aufzustellen galt, hat sich die Mehrheit des Gemeinderats dazu entschieden für die Jahre 2023 und 2024 einen Doppelhaushalt aufzustellen. Für beide Varianten gibt es Argumente, ebenso, wie welche dagegen. Doch ob es sich nun um einen Einzel- oder um einen Doppelhaushalt handelt: für das Gesamtergebnis ist es letztlich unerheblich. Besonders, wenn man die mittelfristige Finanzplanung mit ein bezieht. Weil das Regierungspräsidium Einwände dagegen hatte, musste sie im letzten Augenblick sogar abgeändert werden, was eine Zäsur darstellt! Dass sogar die Verwaltung Anträge neu formulieren muss und Investitionen geschoben werden müssen, ist ein deutliches Zeichen wo wir momentan und voraussichtlich auch in den nächsten Jahren stehen. Und: es bekräftigt uns in unserer Auffassung, dass es unredlich wäre nun neue, haushaltsrelevante Anträge zu stellen, die ein vertretbares Maß überschreiten. Das, und das darf ich gleich vorweg nehmen, werden wir nicht tun. Im Gegenteil: wir beantragen mit der Verabschiedung des heutigen Haushalts eine Sondersitzung für 2024 um über die Konsolidierung des Haushalts der aus jetziger Sicht, mittelfristigen Finanzplanung zu sprechen!

Selbst wenn wir jetzt aufhören würden Beschlüsse über Investitionen zu fällen, hätte die Verwaltung noch ausreichend offene Aufgaben um damit Jahre an Arbeit und zumindest 1 Haushaltsjahr an Ausgaben zu füllen. Auch wenn das aus förderrechtlichen Gründen in Teilen erklärbar ist: die "Bugwelle", die wir vor uns her schieben ist enorm und mit rund 25 Millionen € weicht sie kaum von den Zahlen der Vorjahre ab. Hart gesagt: wir belügen uns und unsere Bürger selbst wenn wir glauben, dass was wir beschließen auch umsetzen zu können. Wir laufen unseren eigenen Zielen 1 Jahr hinterher. Und doch ist es wichtig, neue Projekte anzuschieben, neue Themen anzugehen und sich dazu auf neue Umstände einzustellen. Und doch werden wir immer wieder gebremst. Es ist leider so, dass uns ein schweres Erbe hinterlassen wurde: was in den 80er, 90er und Nuller Jahren versäumt wurde, nämlich eine ständige Sanierung und Modernisierung unsere Bestände ist unterblieben. Es gibt im gesamten Stadtgebiet im Prinzip keine Schule, die den Anforderungen der heutigen Zeit entspricht. Die Grundschulen in den Teilorten sind in teilweise erbärmlichem Zustand und nun sollen wir 4 Mio € in die Sanierung des Onolzheimer Rathauses/ der Grundschule stecken; leider ist nicht erkennbar, ob die Größe des Gebäudes für die geplanten Zwecke ausreichend ist, und die neu entstandenen/ entstehenden Wohngebiete benötigen eine ausreichende Infrastruktur. Vermutlich sollte jetzt ein Kindergarten gebaut oder zumindest geplant werden um dem Bedarf in 2, 3, 4 Jahren decken zu können. Doch das ist aufgrund der finanziellen Situation weder im anstehenden Haushalt, noch in der mittelfristigen Finanzplanung im entferntesten denkbar! Es sei denn, wir streichen. Doch was, und wo? Der Plan der Verwaltung die Bauunterhaltungsausgaben zu reduzieren um auf diesem Weg einen genehmigungsfähigen Haushalt zu bekommen ist zwar nachvollziehbar und der Punkt, der

kurzfristig am wenigsten Schmerzen verursacht, langfristig aber genau zu dem führt, was ich zu Beginn dieses Absatzes bemängelt habe: das Verschleppen von Sanierungs- und Renovierungsarbeiten! Und Bauen wird ja auch immer teurer, da muss man das jetzt machen und darf nichts schieben! Und in 30 Jahren steht mein Enkel hier und erhebt dann zu Recht die gleichen Vorwürfe gegen uns.

Noch nicht einmal die neu renovierte und vorletztes Jahr erst eingeweihte Käthe ist mit ausreichend Netzwerkverbindungen ausgestattet. Die Planer waren offensichtlich nicht up-to-Date hinsichtlich der Verwendung von Internet im 21. Jahrhundert!

Etlliche Straßen sind in einem erbärmlichen, städtische Gebäude in bemitleidenswerten Zustand und nur per a peu können sie saniert werden.

Und wir investieren nun in Infrastruktur und in 20 oder 25 Jahren haben wir womöglich Leerstände und renovierte Kinderbetreuungs- und Schulgebäude und alle Fragen sich: warum haben die das damals so entschieden?

Ein Grund für die aktuelle Situation ist die, dass unsere Vorgänger die falschen Prognosen hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur, der Zahl der Kinder und Neugeborenen hatten. Über Jahre gab es nur wenige Neubaugebiete, und dass Crailsheim zu der am meisten wachsenden Gemeinde Baden-Württembergs gehören wird, war nicht absehbar. Es geht nicht darum Vorwürfe zu machen, denn auch vor 30 Jahren wurden aus deren Sicht die besten Entscheidungen getroffen. Es geht vielmehr darum, aus den im Nachhinein nicht so guten Entscheidungen die richtigen Lehren zu ziehen. Und vorausschauend zu planen. Wenn jemand heute schwanger ist, ist sehr wahrscheinlich, dass in 4 Jahren ein Kindergarten- in 6 Jahren ein Grundschulplatz und in 10 Jahren der Platz an einer weiterführenden Schule gebraucht wird. Wir müssen also nur in das Geburtenregister zu schauen und haben zumindest eine grobe Vorstellung wie die Situation in 10 Jahren sein wird.

Und selbstverständlich sind unsere Themen Nummer 1, die Schulentwicklung (jetzt Start mit RzF), die Kinderbetreuungs-Themen.

Ein weiteres Top-Thema ist, wie bereits an anderer Stelle betont, endlich die Realisierung eines ÖPNV in Crailsheim der eine Bereicherung darstellt und nicht überall nur als Kompromiss gesehen wird. Bei aller Qualität, die der Stadtbus aktuell bietet: der Verkehr im Gebiet von Crailsheim, und dazu zähle ich auch die Teilorte, muss komplett neu strukturiert werden. Es kann nicht sein, dass wir 90 Millionen € in Schulen investieren, die Schüler aber, egal an welcher Schule, entweder zu früh beginnen, zu spät kommen oder früher den Unterricht verlassen müssen um Ihren Bus und Anschlussbus zu erreichen! So, wie ich in meiner letzten Rede das Thema Innenstadt in den Fokus genommen habe, so tue ich es nun mit dem Thema Umwelt und ÖPNV. Und ich hoffe wir nutzen das Jahr 2023 um alle Maßnahmen zu treffen oder in die Wege zu leiten, damit wir in 2024 ff. einen erfolgreichen Verkehrsversuch und erfolgreich funktionierende Busverbindungen schaffen. Ein wichtiger Baustein kann dabei der zu testende On-demand-Bus, vielleicht aber auch eine Neu-Strukturierung der Fahrpreisgestaltung darstellen. Bei der Innenstadtentwicklung ist der Plan in sofern aufgegangen, dass sich vergangene Woche die Lenkungsgruppe Innenstadt konstituiert hat und schon ab Beginn 2023 die Arbeit aufnimmt. Und ich bin guter Hoffnung, dass das auch mit dem ÖPNV funktioniert.

Wir haben die Hoffnung, dass die Neustrukturierung der Verwaltung uns einen großen Schritt in die richtige Richtung bringt, wenngleich damit erneut höhere Personalkosten verbunden sind. Entgegen der Ankündigung des damaligen OB-Kandidaten Grimmer sind die Personalkosten stetig gestiegen, um nicht zu sagen explodiert. Immer mit der Unterstützung des Gemeinderats, wohlgermerkt. Und, wie schon in den Vorjahren gesagt auch, dem enormen Pensum geschuldet, dass wir gemeinsam bearbeitet haben. Doch wie wir aus der vorläufigen Auswertung der GPA erfahren haben, sind wir personell in den meisten Bereichen ganz gut aufgestellt. Dass es ausgerechnet im Ressort Bauen personelle Schwierigkeiten gibt, verschärft das Problem die bereits erwähnte Bugwelle elementar zu reduzieren. Und trotzdem ist es richtig das neu gegründete Ressort 10 gebildet zu haben. Mit dieser Maßnahme stellen wir die bereits oben genannte Gebäudeverwaltung auf neue Füße. Als Ersatz zu einer alternativ zu gründenden Wohnbaugesellschaft, deren Bildung mehr Nach- als Vorteile bedeutet hätte. Zudem wird das Klimamanagement mit der Neustrukturierung auf neue, breitere Füße gestellt. Und im Hinblick auf die ambitionierten Ziele des Bundes und des Landes, ist das dringend notwendig. Bei allem Respekt für die vielen Aufgaben, die die Verwaltung bearbeitet: das Thema Klimaschutz scheint eine untergeordnete Rolle zu spielen. Anders ist es nicht zu erklären, dass von den bereits vor mehreren Jahren beschlossenen Investitionen in die Photovoltaik genau gar nichts umgesetzt wurde. Außer ein paar kleinen Maßnahmen am Bauhof oder der Jagstheimer Kläranlage die noch nicht mal in den Gemeinderat mussten. Umso unverständlicher, da es hier um „rentierliche“ Investitionen handelt, also Investitionen, bei denen entweder sofort Gelder eingenommen werden oder die Strommenge, die zugekauft werden muss, reduziert werden kann! Je nach dem mit wem man spricht ist entweder das Personal (wie an so vielen anderen Stellen) oder sind die langen Lieferzeiten der Wechselrichter das Problem. So oder so hätte schon längst eine Ausschreibung und eine Vergabe erfolgen müssen. Statt dessen vermieten wir jetzt die Flächen städtischer Gebäude an externe. Für uns nicht nachvollziehbar und ein Zustand der sofort geändert werden muss. Hinsichtlich weiterer Personalstellen können wir uns lediglich weitere im Bereich der mobilen Jugendarbeiten vorstellen. Denn, dass es in diesem Bereich noch viel mehr zu tun gäbe, bekommen wir leider immer wieder gespiegelt.

Bei allen vorgenannten Punkten werden wir mit weiteren Aufgaben seitens des Bundes oder des Landes belastet ohne eine ausreichende Unterstützung finanzieller Art zu erhalten.

Statt dessen werden immer weitere neue politische Meilensteine in Form von Gesetzen gesetzt, mit denen die Kommunen alleine gelassen werden, die sie allein gelassen abarbeiten können. Und bevor jetzt Mitglieder der verschiedenen Parteien in eine Pseudo-Abwehrhaltung mit dem Blick auf die anderen verfallen: das ist ein Partei übergreifendes Phänomen.

Doch, wie wir die Anforderungen an den Brandschutz, die seinerzeit plötzlich vom Himmel fielen, die verpflichtende Ganztagesbetreuung, die verpflichtende Photovoltaikinstallation auf Alt- und Neubauten, die Verpflichtung bis 2040 klimaneutral zu sein erfüllen sollen, ist uns ein Rätsel. Und es sind bei weitem mehr als diese. So wird es weitere Ausgaben geben, auf denen wir alleine sitzen bleiben. Gespannt sind wir auf die Bewertung ob es sich bei den Parkplätzen am Volksfestplatz um neu angelegte Parkplätze handelt. Denn bei der Erstellung eines neuen Parkplatzes mit mehr als 35 Plätzen, sieht das KSG die Überdachung und Installation einer

Photovoltaikanlage vor. Positiv zu erwähnen: damit wäre dann auch das Problem der Überdachung des Krämermarktes am Volksfest vom Tisch.

Aber auch beim Thema Digitales versagt das Land jede weitere Unterstützung, hat dafür keine Gelder im Haushalt eingestellt. So werden die Kommunen nicht nur finanziell sondern auch digital hängen gelassen und der Standort Deutschland immer unattraktiver. Und auch wir in Crailsheim sind da noch am Beginn eines Prozesses. Nach wie vor muss ich ein Formular, das ich zuvor heruntergeladen und maschinell bearbeitet habe ausdrucken, unterschreiben, wieder Einscannen und per email schicken, um dann meinen Ausdruck wegzuschmeißen. Umweltfreundlich geht anders! Gerade beim Thema Umwelt- und Klimaschutz fehlen uns die weitsichtigen Maßnahmen und diese fordern wir ein. Zumal diese in erheblichem Umfang unsere Ausgaben betreffen werden. Wenn wir das KSG ernst nehmen, dann müssen wir in den nächsten Jahren tief in die Taschen greifen. Hören Sie dazu unseren Antrag am Ende.

Was in dem uns vorliegenden Haushalt fehlt, sind Gelder, die für die Planung und Umsetzung des Turbokreisels am Bullinger Eck eingeplant sind. Diese Investition wird zwar regelmäßig als wichtige Stellschraube zur Verringerung des Verkehrsproblems genannt, aber entweder die Verwaltung nimmt das selbst nicht ernst oder das Interesse an der Lösung des Problems ist nur bedingt vorhanden.

Das läßt sich in der Ampelanlagen-Achse Goethe-Straße bis zur Abzweigung Gaildorfer Straße/ Alter Postweg ebenso fortführen. Dort sind wenigstens 100.000€ (IA54100170-51) eingeplant und wir bezweifeln, dass die geringen Mittel zur Harmonisierung der Ampelanlagen, wenn notwendig der Planung und Ersatzbeschaffung, ausreichend sind. Wir warten und beobachten das, bis hier endlich Taten folgen, die den Verkehrsfluss von der Abzweigung Industriegebiet Süd-Ost bis zum Alten Postweg verbessern! Und das wird auch ein erheblicher Punkt sein beim Gelingen des Verkehrsversuchs im Frühjahr 2024!

Es sind keine Gelder für die Generalsanierung des Jugendzentrums eingeplant. Dabei herrscht dort erheblicher Sanierungsstau; das kann auch ohne die Durchführung unseres beantragten Vor-Ort-Termins schon festgehalten werden. Das wir in der mittelfristigen Finanzplanung über 3 Mio € in die Sanierung des Onolzheimer Rathauses stecken wollen, bevor wir das Jugendzentrum sanieren ist für mich insofern nicht nachvollziehbar, da die Pläne dazu schon viele Jahre in der Schublade liegen. Lange, bevor der Brand geschah.

Des Weiteren können wir nicht erkennen, ob ausreichend Gelder für die Vorbereitungen die begleitenden Umbaumaßnahmen und Aktivitäten, die zur erfolgreichen Umsetzung des Verkehrsversuchs führen sollen, eingeplant sind. Deshalb beantragen wir das Pro-forma. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass im Falle einer erfolgreichen Umsetzung, keine Gelder für die auf Dauer angelegten Umbauten eingestellt sind. Da können wir dann wohl nur auf Haushaltsreste hoffen oder Umschichtungen vornehmen.

Beim Schreiben und Lesen dieser Zeilen verfall ich selbst beinahe in eine depressive Stimmung, dabei entspricht diese negative Sichtweise gar nicht meiner Natur und wenn wir uns umschaun: es passiert doch so einiges.

Die Zuschüsse (Seite 56) orientieren sich an unseren Ausgaben! Das ist absolut positiv zu bewerten! Ebenso die freiwilligen Ausgaben für Sportstätten, die Kultur, das Volksfest, das Museum, die VHS und natürlich die Musikschule. Das ist es uns wert, das wollen wir uns leisten. Da ist das Sanierungsgebiet östliche Innenstadt, das sich weiter entwickelt. In diesem Zug die Schönebürgstraße bis zum Ortsende. Wir investieren in den Erhalt und Ausbau von Straßen, wir haben Brücken saniert und neu gebaut und den Stadtstrand entstehen lassen. Der Durchstich ist geplant und wir dürfen uns auf seine Realisierung freuen, verbunden mit der Hoffnung, dass das nur der Startschuss, bzw. eine Etappe auf dem Weg zu einem integrierten und neu und schön gestalteten Bahnhofs-/ ZOB-Areal ist!

Die Neubaugebiete wachsen und immer mehr Menschen finden eine Heimat. Doch schon beginnen wieder die Fragen: haben wir ausreichend Infrastruktur und wenn ja, können wir die Infrastruktur auch mit Leben, mit Arbeitskräften füllen? Und sarkastisch formuliert: solange wir Geld haben um einem Sportverein, der einen Indoor-Sport betreibt, einen Mähroboter zu finanzieren, kann es uns als Gemeinde aber auch als Gesellschaft noch nicht wirklich schlecht gehen!

Trotz der Umstände hilft es nicht den Kopf hängen zu lassen. Wir arbeiten weiter, wenn auch behutsamer und trotz des Doppelhaushalts auf Sicht. Immer gewahr, dass wir auf neue Situationen kurzfristig und vielleicht auch herausfordernd reagieren müssen. Wir, die Mitglieder der AWV sind bereit dazu.

Anträge der AWV-Fraktion zum Haushalt 2023/24:

1. Haushaltsrelevante Anträge:

A. Die für das GG Härtle eingeplanten 200.000€ (I53800070-68) und daraus resultierend die für 2024 geplanten 500.000€ (I541000170-09) werden um mindestens 1 Jahr geschoben. Aufgrund des Umlegungsverfahrens ist mit einer Lösung und Investition in nächster Zukunft nicht zu rechnen.

B. Die Baumaßnahme in der Schießbergstraße (IA53800070-66/ IA-54100170-C5) wird zurückgestellt, bis die Eigentumsverhältnisse final und für alle Beteiligten geklärt sind. Dadurch ergeben sich ggf. Änderungen am bestehenden Bebauungsplan. Nachdem sich das nun schon über mehrere Jahre zieht rechnen wir nicht mit der Auflösung in nächster Zeit. Die dadurch frei werdenden Gelder werden statt dessen im 2. Bauabschnitt in der Abergstraße in Jagstheim gesteckt, die erst für das Folgejahr geplant waren und bei denen die Eigentumsverhandlungen weiter gediehen und einfacher umzusetzen sind. Die Deckungssummen sind beinahe identisch.

C. Es werden 30.000€ für die Vorbereitungen und Umsetzungen des Verkehrsversuchs eingeplant.

D. Es werden 11.000€ für die notwendigen Elektromaßnahmen im Jugendzentrum eingeplant.

Finanziert werden sämtliche Mehrkosten durch die Streichung/ Reduzierung der Kosten für das Fußgängerleitsystem, für das 200.000€ angedacht sind und das aus unserer Sicht eine nur, zumindest dieser Höhe, begrenzt notwendige und begrenzt sinnvolle Ausgabe ist. Weitere Deckung kann durch die Reduzierung der Kosten für die Feuerwache 2, die genaue Summe lag zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Rede noch nicht vor, erzielt werden.

G. Die Kosten für die Vereinsräume werden nochmals bis ins Detail geprüft, vor allem ob es die Notwendigkeit gibt oder ob andere (städtische/ kirchliche/ private) Räumlichkeiten genutzt oder ertüchtigt werden können.

H. Das gleiche gilt auch für den Pumptrack, der mit 700.000€ unsere Vorstellung, als wir ihn beantragt haben deutlich überschritten hat. Wir stehen allerdings zu unserem Antrag und sind der Überzeugung, dass unter Miteinbeziehung der späteren Nutzer, auch anderen Nutzungen und damit vielen Menschen zur Verfügung steht.

I. Wir stehen einer weiteren Anschaffung eines mobilen oder sogar mehrerer stationärer Blitzanlagen offen gegenüber, da die Amortisation in einem, aus wirtschaftlicher Sicht, offensichtlich sehr guten Verhältnis ist.

2. nicht Haushaltsrelevante Anträge:

A. Die Verwaltung terminiert bis Ende 2023, spätestens zur nächsten Haushaltsberatung, eine ganztägige Klausurtagung zum Thema: wie machen wir die Kommune fit für die Klimaziele, bzw. Was müssen wir als Kommune tun um die Auflagen des nivellierten Klimaschutzgesetzes (KSG) zu erfüllen, im Kern um CO₂-neutral zu sein bis 2040.

B. Durch die Erhöhung der Kostendeckung bei Bestattungen, die Vorlage ist für das Jahr 2023 geplant, entstehen höhere Einnahmen, die dann wiederum für Ausgaben verwendet werden können. Wir halten es uns offen, diese Mehreinnahmen als Deckungsausgleich für weitere Ausgaben zu nutzen und beantragen diese nicht ohne die Einbindung des Gemeinderats zu verplanen.

C. Die Stellenbeschreibung des Verkehrsplaners wird angepasst und die Stelle erneut ausgeschrieben. Evtl. Kann eine Förderung durch das Land erfolgen, die 35 Verkehrs-Koordinatoren auf Landkreisebene bezuschußen wollen.

D. Wir beantragen die Darstellung aller investiven oder hohen ausgaberelevanten Vorhaben in grafischer Form eines Zeitstrahls um zu sehen welche Vorhaben sich in der Umsetzung, in Planung oder der mittelfristigen Finanzplanung befinden; welche im Plan und welche in Verzug sind. Aus dieser Vorhabenübersicht sollte auch die Rangfolge in der Prioritätenliste hervorgehen; denn wenn der Gemeinderat die Prioritäten nicht kennt, kann er nicht danach handeln... und ist auch nicht daran gebunden.

E. Wir beantragen, dass die Verwaltung die Gespräche mit den Verantwortlichen der Crailsheim Merlins GmbH fortsetzt, mit dem Ziel einen positiven Abschluss der Gespräche zu erreichen. Die Verwaltung bietet Ihre Unterstützung als Vermittler bei Gesprächen mit Investoren an, die Merlins mit einer bundesligatauglichen Halle nach Crailsheim zurückzuholen. Ggf. müssen dann über weitere Maßnahmen erneut beraten werden.

F. Wir beantragen mit der Verabschiedung des heutigen Haushalts eine Sondersitzung für das 1. Quartal 2024 um über die Konsolidierung des Haushalts 2025/2026, der aus jetziger Sicht mittelfristigen Finanzplanung, zu sprechen! Des Weiteren soll es eine Sondersitzung/ Klausursitzung mit dem dann neu gewählten Gemeinderat geben, der eine Erläuterung des Haushalts beinhaltet und eine 2. Sitzung, in der alle offenen Fragen geklärt werden können. Denn der Haushalt ist für altgediente eine Herausforderung und für die Mitglieder des dann neu gewählten Gremiums erst Recht.

Wir bedanken uns bei Frau Baranowski und besonders auch bei bei Ihrem Team für die Bearbeitung des erneuten Mammutwerkes und Ihre Unterstützung bei allen Fragen, der Bedienung der Suchfunktionen und des Auffindens von verschwundenen oder nicht auffindbaren Positionen. Wir nähern uns einem aus unserer Sicht wünschenswerten Nachschlagewerk, darauf dürfen die Damen und Herren zu Recht stolz sein.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Im Namen der AWW-Fraktion,

Sebastian Klunker, 08.12.2022